

Flächenakquise Herausforderungen und Lösungsansätze

Mit herzlichem Dank an die Regierung von Schwaben und die Bayerischen Ministerien für Umwelt und Landwirtschaft für die langjährige Finanzierung und Unterstützung unserer Arbeit!

Anja Schumann, stellvert. Geschäftsführerin

Arbeitsgemeinschaft
Schwäbisches Donaumoos e.V.

Radstraße 7a, 89340 Leipheim
sekretariat@arge-donaumoos.de | 08221/7441



Moorschutz und Landnutzung



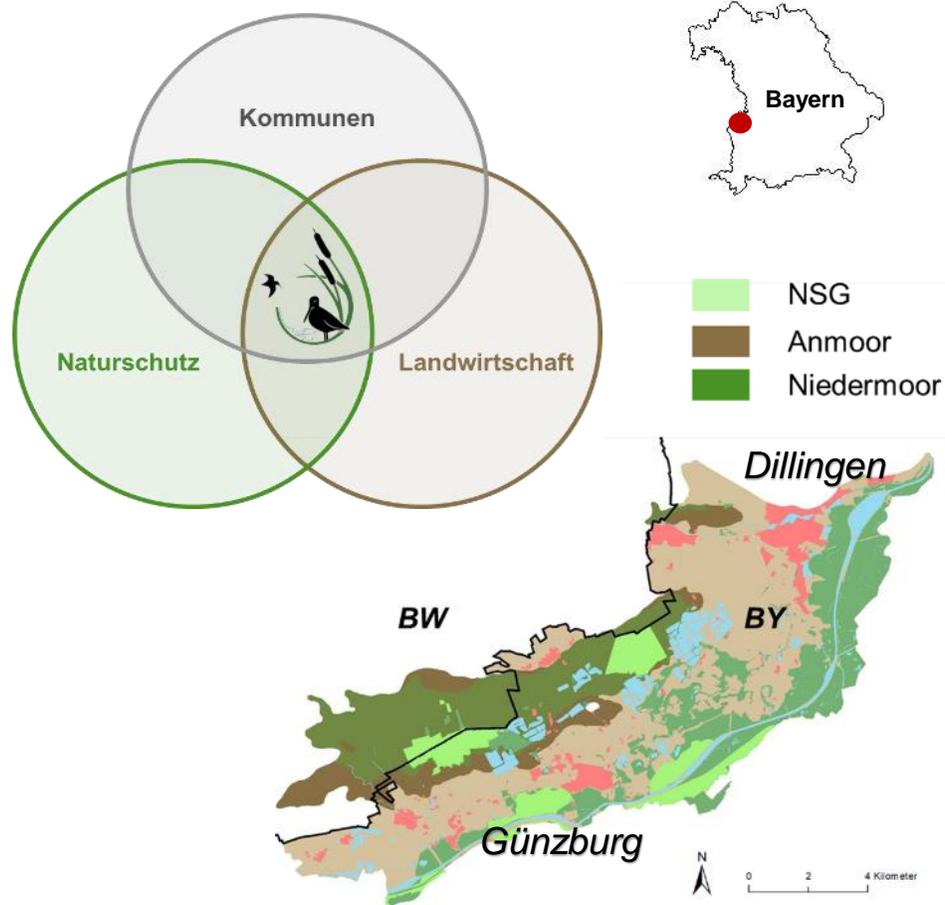
Bedeutung für Wasser-, Klima- und Artenschutz

Situation:

- 95 % der deutschen Moore entwässert: Emission von 53 Mio t CO₂-Äquivalente pro Jahr
→ 6-8% der deutschen Emissionen, 1/3 Verkehrssektor (Flugverkehr ~30 Mio t), ½ des Bausektors
- Bewirtschaftung der Moore bisher „GEGEN das Wasser“
→ 30-40% der Klimabelastung der Landwirtschaft, aus nur 7-8% der landwirtschaftlichen Nutzfläche
- Entwässerte Moore (torfzehrend - Endlichkeit) haben kein Retentionsvermögen (Hochwasser)

Zukunft:

- **Koalitionsvertrag: 55.000 Hektar Moorfläche wiedervernässen (C-Speicher, Wasserretention)**
→ Ziel ist Klimaneutralität bis 2040
- **Landwirtschaft „MIT dem Wasser“: Nachhaltig und umweltfreundlich**
→ Einsparungspotential von bis zu 50 t CO₂ pro Hektar und Jahr, Schaffung von Umwelt- und ressourcenschonenden Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen, regionale Kreisläufe, nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume
- **Wiedervernässung ist Arten- und Hochwasserschutz**
→ Nasse Moore speichern Wasser, sind Lebensraum angepasster Spezialisten



Ziel der Arbeit: Wiedervernässung der Moore

Moorschutz | Artenschutz | Klimaschutz

Artenschutz, Biotopverbund und Biotopmanagement

(z. B. Wiesenbrüter, Tagfalter, Vegetation, Entbuschung, Wiesenmahd, Beweidung)

Landwirtschaft, Moornutzung und Wertschöpfung

(z. B. Betriebsförder- u. Moorbauern-Programm, Klimawirt, Beweidung, Produkte)

(Bio-)Monitoring und Hydrologie

(z. B. Vögel, Vegetation, Insekten, Pegeldata, Planung, Betreuung, Vernässung)

Flächensicherung und Unterstützung der Kommunen

(z. B. Ankauf, Pacht- und Nutzungsverträge, Ökokonto, Ausgleich, Rekultivierung)

Zusammenarbeit Wissenschaft mit praktischer Umsetzung

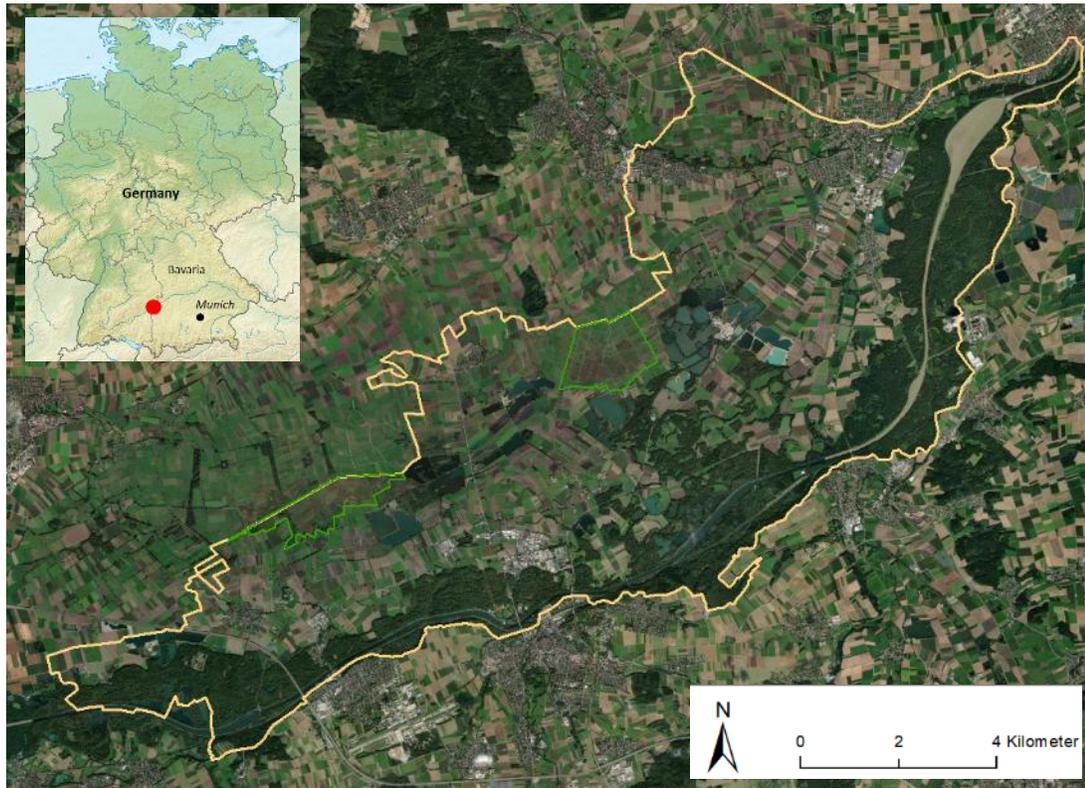
(z. B. MOORUse, MoKli, MoorBewi, MIXED)

Besucherlenkung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

(z. B. Bohlenweg, Lauschtour, Erlebniswege, TV-Filme, Bücher, Presse, Radio)

Das Schwäbische Donaumoos

Zwischen Donau und Schwäbischer Alb



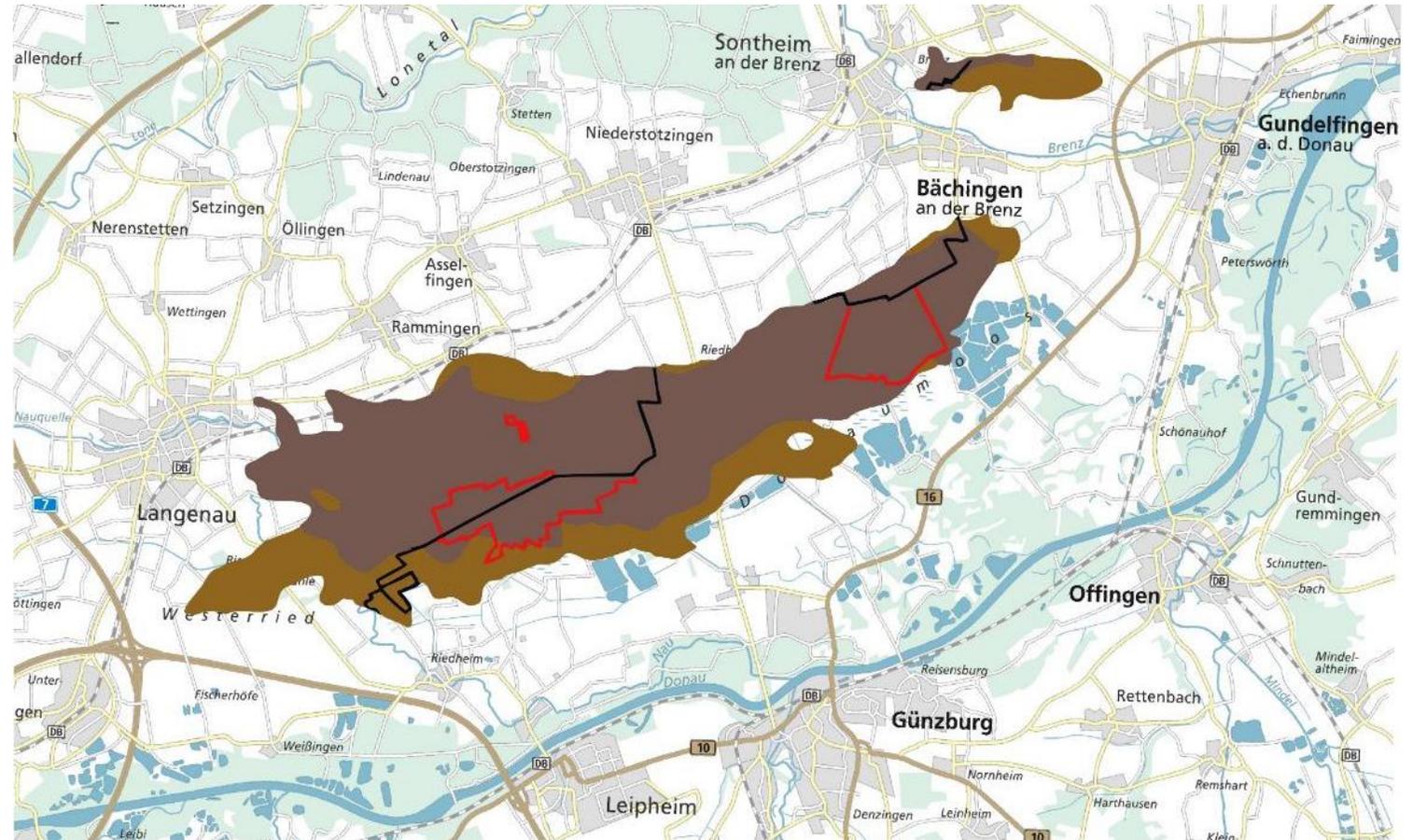
Der Moorkörper



Zwischen Donau und Schwäbischer Alb

**ca. 4000 ha
davon 90% genutzt**

- Moorschutz braucht Wasser
- Wasser braucht Fläche
- Nutzer braucht Erlöse
- Moorschutz braucht Nutzer



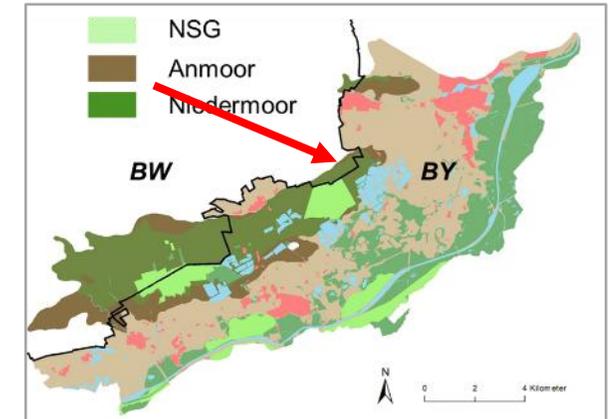
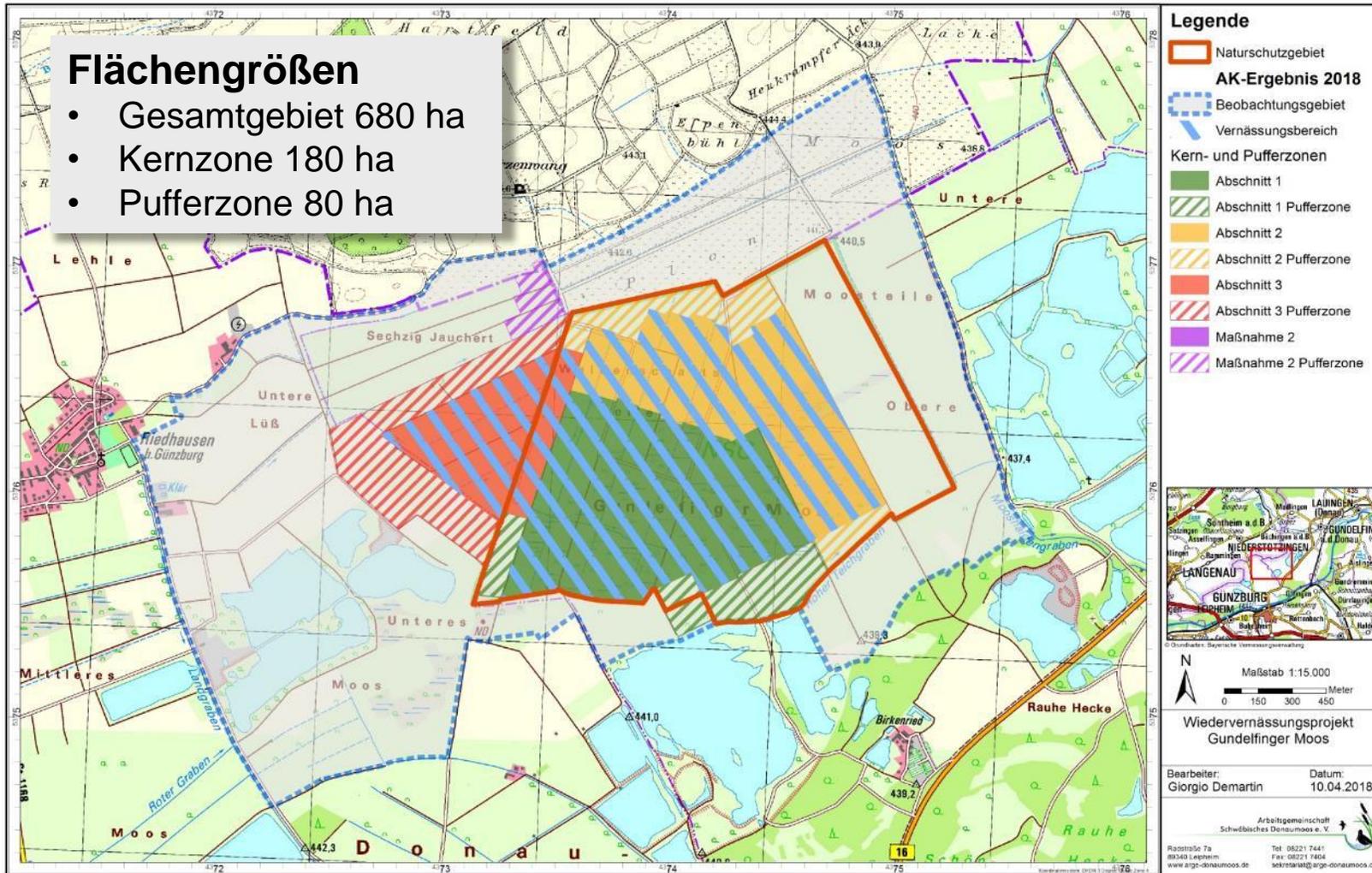
Wiedervernässungsprojekte



Bsp. Gundelfinger Moos – Wasserrückhalt

Flächengrößen

- Gesamtgebiet 680 ha
- Kernzone 180 ha
- Pufferzone 80 ha



Vorlauf 15 Jahre (Planung, Gespräche, Dauer Wasserrechtsgenehmigung)

Zentrale Frage

Wie vernässt man Moore?



Mit Wasser!

- Aber Wasser fehlt,
 - weil wir seit Jahrhunderten gegen das Wasser wirtschaften,
 - weil wir viel zu viel Wasser an der Landschaft vorbei in Bäche und Flüsse leiten.
- Daher ist zentral:
 - Wie bekommen wir das Wasser in das Moos und was müssen wir dabei berücksichtigen?



Zentrale Frage

Wie vernässt man Moore?



Mit Vertrauen!

- Beständige Ansprechpartner
(Arge seit über 35 Jahren
Gebietsbetreuer und Ansprechpartner)
- Sich an das halten, was man
gesagt hat.
- Verständnis für die andere
Seite haben
- Faire Angebote mit
Perspektiven unterbreiten



Wirtschaftlichkeit - Betroffene mitnehmen, Lösungen bieten



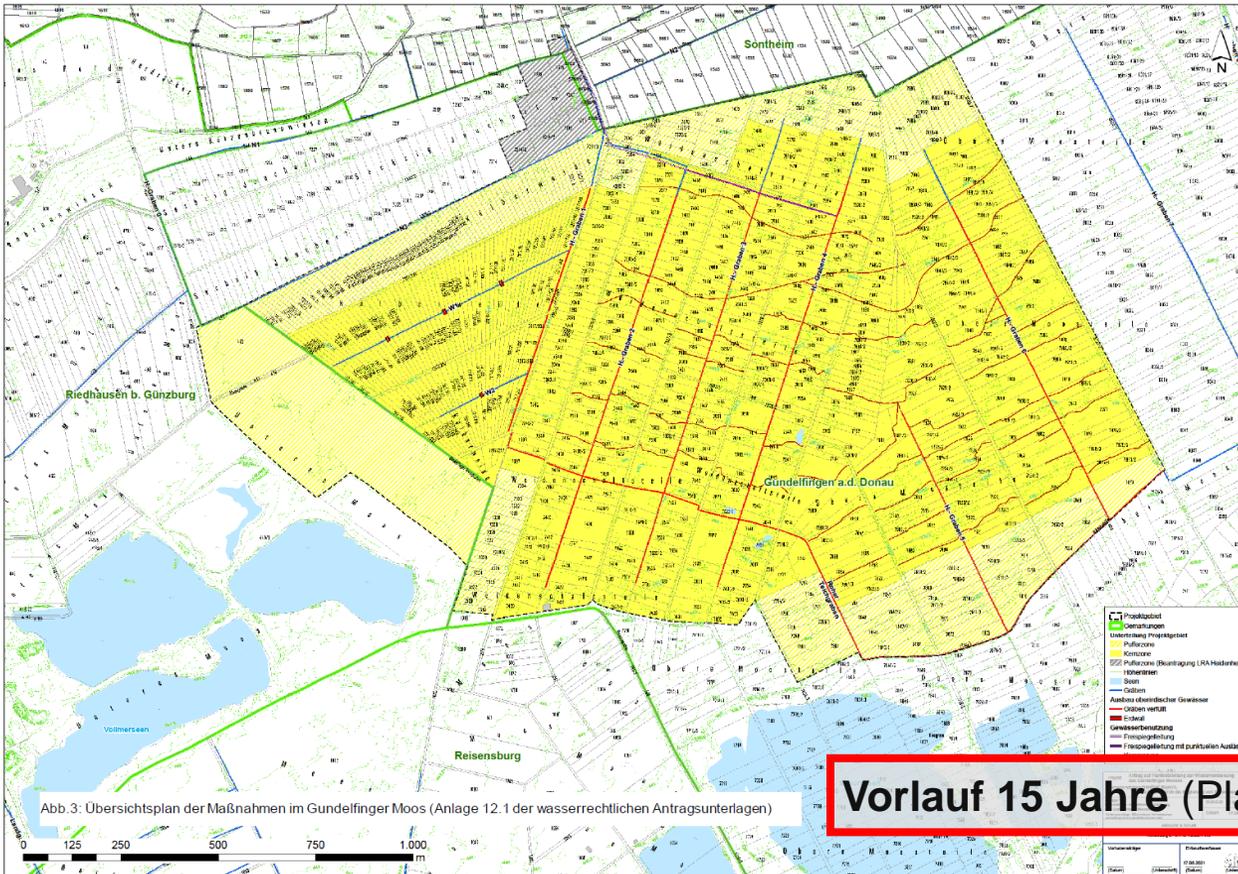
Mitsprache – Augenhöhe und Vertrauen



Kritische Aspekte



Warum ist Kommunikation nötig?



> 250 Eigentümer

- Betroffene Privateigentümer
- Betroffene Bewirtschafter
- **Angst vor Wasser (Flutwelle)**
- **Veränderung/Umstellung**
- **Existenzängste**

Vorlauf 15 Jahre (Planung, Gespräche, Dauer Wasserrechtsgenehmigung)

Vorgehensweise - Infomieren

Seit der Gründung 1989: Infobriefe, Artikel, Infoveranstaltungen zur Moorwiedervernässung

„Wiedervernässung von Niedermooren einmal anders“



flächigen Moorlandschaften. Ein vom BUND Ravensburg betreutes Regionalstrommodell fördert eine naturverträgliche Wirtschaftsweise bei der Strongewinnung aus Biomasse durch ein spezielles Bonusssystem für die Verwertung von Stroh- und Grünschnitt auf Niedermooren. Ein interessantes Projekt an der Uni Hohenheim untersucht den Stand der Technik und zukünftige Perspektiven bei der Verbrennung von spätgeerntetem Mais aus der Landwirtschaft gegen die Wiedervernässung.

Über 80 Fachleute aus Wissenschaft, Verwaltung und Naturschutz diskutieren auf der Tagung „Wiedervernässung von Niedermooren“ in dem moorren, aber einwinnt. Das Verort für schmeckpckstst.

25 Jahre Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.
5 Jahre Natur- und Kulturstiftung Schwäbisches Donaumoos
 Für Mensch und Landschaft Ganz. Schön. Gut.

Kopfweiden



Die Weide ist eine großartige Lebensinsel. Sie leitet das Wasser ebenso wie trockene Hänge, Weigärten und Wiesenränder. Über dreihundert Arten gibt es. Durch menschliches Zutun

entstehen Kopfweiden, die auch im Schwäbischen Donaumoos von Landschaftsbild nicht wegzudenken sind. Zu Kopfweiden werden Silberweiden (*Salix alba*) oder Kartweiden (*Salix viminalis*), wenn deren Stamm einer Höhe von circa zwei Metern abgesägt wird. An der Schnittfläche entspringen viele neue Triebe. Diese leicht zugänglichen Ruten wurden in früherer Zeit zum Flechten von Körben und als Brennholz verwendet. Im Laufe der Jahre verdickt sich der oberste Abschnitt des Stammes und bildet den

... das sollten Sie wissen!

„Kopf“ der Weide. So geschnittene Weiden müssen ständig gepflegt werden, sonst können sie unter der Last der immer stärker werdenden Seitentriebe auseinanderbrechen. Die Pflege dieser Bäume haben Landwirte im Auftrag der ARGE Donaumoos übernommen. Von November bis Februar können Weidenruten von über bei der ARGE Donaumoos zum Flechten von Rankobjekten oder Stichtschwänden etc. bestellt werden. Tel.: 08221 / 74 41 oder per E-Mail: sekretariat@arge-donaumoos.de

Neue „Raststation“ eingerichtet

die Flächen für die normale Grünlandnutzung weiterhin zur Verfügung stehen. Die ARGE Donaumoos sorgt deshalb für die Ver-



Herausforderungen und Chancen von Paludi-Baustoffen

Die Bewirtschaftung von Moorflächen ist eine wesentliche Maßnahme im Klimaschutz. Gleichzeitig stellt sie jedoch auch Herausforderungen an die landwirtschaftliche Nutzung und den Aufbau von Wertschöpfungsketten. In verschiedenen Projekten – darunter das BMEL-Förderprogramm MOORUSE zur Herstellung von Bauplatten aus Paludimaterial – wurden im Schwäbischen Donaumoos wertvolle Erfahrungen gesammelt. Dieser Artikel beleuchtet die Hürden und Chancen bei der nachhaltigen Nutzung von Niedermoorflächen und gibt Einblicke in die Erfahrungen mit dem „Moorbauernprogramm“ sowie der Zusammenarbeit mit Landwirt*innen.

Lösungen zu finden, die eine nasse Bewirtschaftung ermöglichen und gleichzeitig die landwirtschaftliche Nutzung aufrechterhalten.

Der Weg zur nachhaltigen Biomassennutzung

Die Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos (ARGE Donaumoos) ist seit über 30 Jahren im Moorschutz tätig und arbeitet eng mit Landwirt*innen zusammen. Ursprünglich lag der Fokus auf dem Artenschutz, doch inzwischen spielt der Klimaschutz eine entscheidende Rolle. Das Leipheimer und Gundelfinger Moos sind zentrale Referenzflächen für Moorschutzmaßnahmen. Die ARGE arbeitet jedoch auch außerhalb dieser Schutzgebiete daran, Lösungen zu finden, wie Landwirt*innen ihre intensiv genutzten Flächen in Wiedervernässungsprozesse einbinden können, um so den Moorschutz voranzutreiben.

Ein zentraler Ansatz ist die Nutzung von Paludibiomasse – also Biomasse, die auf nassen Böden gewonnen wird – aus Pflanzen wie Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) und Seggen (*Carex*). Diese Pflanzenarten sind ideal an nasse Böden angepasst und liefern wertvolle Rohstoffe für die Herstellung von Bauplatten oder Dämmmaterialien. Die Paludikultur, die nasse Bewirtschaftung von Moorflächen, erlaubt es, den Kohlenstoff im Boden zu halten und gleichzeitig nachhaltige Produkte zu erzeugen. Die ARGE Donaumoos hat in zahlreichen Projekten mit Land-



Dr. rer. nat. Raphael Rehm
Geschäftsführer
rehm@arge-donaumoos.de



Anja Schumann
Stellv. Geschäftsführerin
schumann@arge-donaumoos.de
www.arge-donaumoos.de

Moorschutz = Klimaschutz – oder: „Moor muss nass“!

Einladung zum Feldtag 2. und 3.10.2021



„MOORUSE“-Paludikultur-Feld nach der Ernte bei Starkregen

Nur nasse Moore sind große CO₂-Speicher und Wasser-Rückhalteraum bei Starkregen, haben eine Filterfunktion bei der Grundwasserneubildung und sind ein Hort der Artenvielfalt. Die dann nötige klimafreundliche und nachhaltige Nutzung verlangt eine Änderung der Bewirtschaftung. Die ARGE Donaumoos erarbeitet als Partner verschiedener Moorprojekte praxisnahe Lösungen mit den Bauern. Erste Infos dazu gibt es am 2. und 3. Oktober 2021 beim „Paludikultur-Feldtag“ und Schützenhaus (Weidenweg 3, 89340 Leipheim; Sa 12-17 Uhr, So 10-17 Uhr). Veranstalter sind die ARGE Donaumoos und der DVL im Rahmen des „MoKli-Projektes“.

Am Vormittag des 3.10. um 10.30 Uhr hält Prof. Dr. Matthias Dröslер von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) den Vortrag. Anschließend findet eine Podiumsdiskussion mit hochrangigen Vertretern aus der Landwirtschaftspolitik zum Thema „Nutzung nasser Moore“ statt: Zugesagt haben MdEP Ulrike Müller, Stefan Köhlerbauer (Lfl) und Kai Weinmüller (Unternehmensberater). Die Moderation übernimmt Janina Nottensteiner (BR-Unkraut) – das verspricht spannend zu werden. In der Ausstellung werden Verwertungsmög-

lichkeiten des Erntegutes nasser Moore wie z.B. Wärmedämmplatten, Verpackungsmaterial oder Papier gezeigt. Highlight ist sicherlich ein in Süddeutschland exklusiv hier bei uns Greifswald aus „Moormaterialien“ hergestelltes Tiny-House, von der Uni Weiden werden spezielles Equipment für nasse Extensiv-Weiden und Infos zum Weidekugelschuss gezeigt.

Schon am 2.10., dem Familientag, sind alle Interessierten aus Nah und Fern eingeladen: Die Ausstellung ist geöffnet, das Fraunhofer aus Rohrkolben. Für die Kinder gibt es ein Extra-Programm mit z.B. „Gummistiefelwurf“.

Der Sonntag (3.10.) bietet zusätzlich spezielle Infos für Fachpublikum. Vor allem Landwirte, die Wirtschaftsflächen auf Moorböden haben, werden Möglichkeiten der nassen Moorbewirtschaftung aufgezeigt. Fachleute der Landesanstalt für Landwirtschaft (Lfl), dem Landesamt für Umwelt (LflU) werden Rede und Antwort stehen. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) werden neue Berufsbild des Moor-Klimawirtes vor Schuttle-Busse fahren zu den MOORUSE-Flächen nach Riedhausen (Paludikultur-Anbau von Seggen und Rohrglanzgras der HWS) und zur Wasserbüffelweide im Leipheimer Moos.

Vorgehensweise - Flächenakquise

Beschluss: Flächen im Kerngebiet der Wiedervernässung sollen im öffentlichen Eigentum sein

Wie kommt man an Flächen?

- Kund tun
- Anschreiben
- Eigentümerversammlung
- ARGE als Ansprechpartner für Fragen zum Kauf, Tausch, oder andere Lösungen
- Telefonakquise
- Persönliche Beratung in der ARGE oder vor Ort
- Bindung aufbauen – den richtigen Ton finden

Mittel/Wege/Bewusstsein

- Zeitung, Wochenblatt, Infobrief (Postwurfsendung)
- Träger: Regierung von Schwaben schreibt Eigentümer an und informiert über die geplante Wiedervernässung und Kaufabsicht
- Vorstellung des Projektes, Aufklärung: warum muss Moor nass?, Ansprechpartner persönlich vorstellen, Kaufabsicht bekunden
- Ein Verkauf ist ein Los-lassen-Prozeß – eine Familie trennt sich vom langjährigen Eigentum, Erinnerungen, Tradition
- Geduld haben - Zuhören

Vorgehensweise - Flächenakquise

Wie gehen wir vor?

Ablauf

- Wissen, welche Fläche akquiriert werden soll, vorher Fläche kennen (GIS und Gebietskenntnis, Ortsbezeichnungen im Gebiet müssen bekannt sein)
- Anrufen – Gespräch führen
- Nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen, eventuell anderer Grund für das Gespräch, wie z.B. die Ermittlung des Pächters aus Bewirtschaftungsgründen – ins Gespräch kommen und abwägen
- Wenn positiv, dann Angebot mit fairen Preisen – ganz wichtig

Ablauf

- Geduld haben, erst nach ein paar Wochen melden
- Brief hat gleich ein Formular, dass die relevanten Daten für den Notar abfragt, wenn das zurückkommt-Verkaufsbestätigung 😊
- Bei Preisnachverhandlungen diplomatisch sein und abwägen, was mehr Geld kostet, 10 Cent pro m² mehr, oder Flurbereinigungsprozess mit Tausch?
- Daten an Notar – KäuferIn (Träger)

Vorgehensweise - Flächenakquise

Welche Argumente werden angewendet, wenn keine Verkaufsabsicht besteht

Argument

- Alter Familienbesitz
- Treue zum jetzigen Pächter
- Preis stimmt nicht

Lösungsmöglichkeit

- Verständnis, nachfragen wie lange schon, wie sahen die Flächen früher aus – Chance, ursprünglichen Zustand wieder herzustellen – warten – Feiertage abwarten
- Versichern, dass der Pächter die Flächen auch weiter bewirtschaften kann, mit einigen Einschränkungen, aber der Möglichkeit der Nutzung von Förderprogrammen, oft Besserstellung des Pächters mit den Programmen
- Nachverhandeln, aber nicht über gesetzte Grenze gehen – Verlust von Glaubwürdigkeit bei den anderen, dann eher verzichten

Vorgehensweise - Flächenakquise

Welche Argumente werden angewendet, wenn keine Verkaufsabsicht besteht

Argument

- Andere Miteigentümer wollen nicht verkaufen
- Landwirtschaftlicher Betrieb, der Flächen benötigt
- Möchte Fläche behalten, findet aber eigentlich Vernässung gut
- Überhaupt nicht kompromissbereit

Lösungsmöglichkeit

- Fragen, ob man einfach mal ein unverbindliches Angebot schicken kann, kein Druck
- Verständnis, Aussicht auf bessere Tauschflächen außerhalb des Vernässungsgebietes
- Möglichkeit, gegen ein Drittel des Grundstückspreises eine Grunddienstbarkeit eintragen zu lassen, die die Vernässung zulässt
- Warten, oft ältere Personen....
- Und ganz zuletzt die Möglichkeit der Enteignung (Unternehmensflurbereinigung-Gemeinwohl vor Einzelwohl)- als aller-aller-letzte Lösung, eher immer wieder das Gespräch suchen

Vorgehensweise - Flächenakquise

Welche Argumente werden angewendet, wenn keine Verkaufsabsicht besteht

Argument

- „ich verkauf nichts an den Naturschutz!“
- Absoluter Gegner vom Naturschutz
- Eigentümer möchte horrenden Preis aushandeln
- ...dann muss ich viele Steuern zahlen

Lösungsmöglichkeit

- Anderer Käufer, z.B. Gemeinde als Ausgleichs- oder Ökokontofläche
- Herausstellen, dass an die Landwirtschaft gedacht wird (Paludi, Rahmenvertrag, Förderung)
- Hier Argument der Preistreiberei, dass wir als Institution dies nicht unterstützen, sondern im landwirtschaftlichen Niveau bleiben – nicht mitgehen
- Siehe Seite anschließend.

Vorgehensweise - Flächenakquise

Welche Argumente werden angewendet, wenn keine Verkaufsabsicht besteht

...dann muss ich viele Steuern zahlen

- Gewinne aus der Veräußerung von Gebäuden, Grundstücken oder Wertpapieren sind nicht einkommensteuerpflichtig. Ausnahme: Geschäfte, mit denen Sie auf Erträge aus kurzfristigen Wertsteigerungen spekulieren. Bei Immobilien beträgt die Haltefrist mindestens 10 Jahre.
- Ein geerbtes Grundstück kann steuerfrei verkauft werden, wenn es sich mindestens zehn Jahre im Besitz des Erblassers und anschließend auch in Ihrem Besitz befindet. In diesem Fall entfällt die Spekulationssteuer auf den Verkaufserlös.

...dann muss ich viele Steuern zahlen

- Hat der Erblasser die Flächen bereits mindestens zehn Jahre besessen, fällt keine Steuer beim Verkauf an. Muss der Verkauf besteuert werden (zum Beispiel bei betrieblich genutzten Flächen), so fällt nur auf den Gewinn Steuer an.
- Erzielen Sie Gewinne durch Flächenverkäufe, sind diese steuerfrei, wenn Sie wieder in betriebliche Flächen oder Gebäude investieren. Das geht aber nur im Wirtschaftsjahr des Übergangs des wirtschaftlichen Eigentums, bzw. im Wirtschaftsjahr davor oder vier Jahre danach.

Notwendige Zusammenarbeit beim Moor-Klimaschutz



Was muss einem bei jedem Gespräch im Hinterkopf sein, was muss ich wissen?

Wo müsste die Landwirtschaft hin ?

- Umwandlung Acker in Grünland
- Erhalt von bestehendem Grünland
- Nutzungsextensivierung
- Einstieg in die Nassbewirtschaftung



Notwendige Zusammenarbeit beim Moor-Klimaschutz



Was muss einem bei jedem Gespräch im Hinterkopf sein, was muss ich wissen?

Wo müsste die Landwirtschaft hin ?

- Umwandlung Acker in Grünland
- Erhalt von bestehendem Grünland
- Nutzungsextensivierung
- Einstieg in die Nassbewirtschaftung



Das Ziel:

**Der Landwirt als Klimawirt,
denn Moorschutz = Klimaschutz!**



Das bayerische „Moorbauernprogramm“ im KULAP



Was muss einem bei jedem Gespräch im Hinterkopf sein, was muss ich wissen?

	Inhalt	Förderung
M10	Umwandlung von Acker in Dauergrünland (5 Jahre)	3.300 €/ha
M12	Bewirtschaftung von nassem Grünland (auf der Basis von Zeigerarten; 12 Jahre)	600 €/ha
M14	Bewirtschaftung von wiedervernässtem Grünland bzw. nassem Grünland, jeweils mit Stauziel (mind. -20cm unter Flur; 12 Jahre)	900 €/ha
M16	Anbau von Paludikulturen (derzeit Rohrglanzgras) mit Stauziel (ganzjährig 10 cm oder weniger Unterflur) – einmalige Bestätigung notwendig (Gutachten); 12 Jahre)	2.200 €/ha



Danke für die Aufmerksamkeit!

Fragen? -> schumann@arge-donaumoos.de

Arbeitsgemeinschaft
Schwäbisches Donaumoos e.V.

Radstraße 7a, 89340 Leipheim
sekretariat@arge-donaumoos.de | 08221/7441

